



Datum: 07.04. 2019

## **Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt anlässlich der akademischen Feier „125 Jahre Konzertchor der Sport- und Sängergemeinschaft Langen 1889 e. V.“ am 7. April 2019 in der Neuen Stadthalle Langen**

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder der SSG Langen,  
verehrte Ehrengäste,  
sehr geehrter Herr Krüger,  
liebe Chormitglieder,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Konzertchor der Sport- und Sängergemeinschaft Langen 1889 blickt heute auf eine beeindruckende 125-jährige Geschichte zurück und hat dabei allen Grund, stolz zu sein auf zwölfteils Jahrzehnte aktives und erfolgreiches Kulturschaffen. Mit ihren Auftritten bereichern die Sängerinnen und Sänger seit Generationen unzählige musikalische Veranstaltungen und wurden über die Jahre zu einer wohlklingenden Visitenkarte unserer Stadt. Dieses Engagement in Kombination mit Kontinuität, Probenfleiß und Können verdient Respekt und Anerkennung. Mein Dank gilt daher allen Mitgliedern des Chors. Ich gratuliere Ihnen – auch im Namen von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Stephan Reinhold – ganz herzlich zu diesem beeindruckenden Jubiläum.

Ihrer Einladung bin ich gerne gefolgt – getreu den berühmten Liedzeilen des Dichters Johann Gottfried Seume: „Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder ... böse Menschen singen keine Lieder.“ Sie, liebe Chormitglieder, haben Chorgesang zur Passion gemacht und singen mit Leidenschaft – und das überzeugend und ausgesprochen erfolgreich. Sie pflegen den Chorgesang als ein wichtiges Kulturgut, das auch und gerade in unserer heutigen digitalisierten Welt, in der Musik praktisch überall zur Verfügung steht, die Menschen auf ganz besondere Art und Weise berührt und erfreut.

Lassen Sie mich auf zwei Dinge eingehen, die mir anlässlich der Vorbereitung auf diese akademische Feier in den Sinn gekommen sind.

Da ist einmal natürlich das Singen selbst. Singen macht glücklich und eigenes Musizieren (habe ich gelesen) aktiviert erwiesenermaßen im Gehirn das limbische System, das für die Ausschüttung glücksspendender Hormone verantwortlich ist. Der Musiksoziologe Karl Adamek sagt: „Personen, die über einen positiven Zugang zum Singen verfügen und tatsächlich viel singen, sind gegenüber denen, die diesen Zugang nicht haben, in Bezug auf ihre Alltagsbewältigung im Vorteil und durchschnittlich psychisch und physisch gesünder.“ Singen ist also gesund. Es gibt physiologisch nachweisbare Gesundheitseffekte durch regelmäßiges Singen ... und das vor allem im Chor.



Interessanterweise gibt es im Deutschen noch eine weitere Bedeutung von „Singen“. Sie kennen das alle aus Krimis. Wenn im Verhör ein Angeklagter nach langem Schweigen endlich auspackt, dann heißt es umgangssprachlich: Er fängt an zu singen – im Ergebnis vermutlich ohne hormonelle Bereicherung und ziemlich sicher ohne nachhaltiges Glücksgefühl.

Ganz anders bei unseren Chormitgliedern: Mittlerweile ist sogar wissenschaftlich erwiesen, dass der Gesang Stresshormone abbaut und Herz, Kreislauf und das Immunsystem stärkt. Mehr noch: Nach zehn Minuten Stimmbandtraining entsteht im Gehirn ein „Glückscocktail“. Chorgesang bereitet also ein Hochgefühl mit völlig unbedenklichem Suchtpotenzial. Und diese diagnostische Einordnung ist kein Witz, sondern genaugenommen eine Untertreibung. Denn anders als sonstige „Drogen“ zerstört Singen keine Hirnzellen. Ganz im Gegenteil: Bei leidenschaftlichen Sängerinnen und Sängern sind die unterschiedlichen Bereiche und Funktionen des Gehirns sogar besser und vielfältiger verbunden als bei Nicht-Sängern. Das fanden Wissenschaftler ebenfalls heraus.

Im Chor steht überdies nicht der Einzelne im Mittelpunkt. Das ist der zweite Gedanke, mit dem ich mich beschäftigt habe. Wer in der Gruppe musiziert, singt eben nicht nur für sich allein, sondern stimmt mit anderen ein. Singen im Chor stärkt die Gemeinschaft und fördert das Wir-Gefühl in gleichem Maße wie das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein jedes einzelnen Sängers. Es erweitert den persönlichen Horizont des Individuums und begünstigt seine Leistungsbereitschaft im Hinblick auf das Gemeinschaftserlebnis.

Chorgesang ist Mannschaftssport. Jeder ist wichtig, damit das Ergebnis stimmt. Eine regelmäßige Teilnahme am Training ist ein Muss. Je fitter, sicherer und besser jede Einzelne ist, desto harmonischer klingt der ganze Chor. Und wenn dann nach einem Auftritt eine Zugabe gefordert wird, hat sich die Mühe allemal gelohnt.

Wie der Trainer beim Fußball ist der Chorleiter ein unverzichtbarer Bestandteil eines harmonischen Klangkörpers. Deshalb an dieser Stelle auch Herrn Carmenio Ferrulli ein herzliches Dankeschön für seine großartige Arbeit und seinen tatkräftigen Einsatz.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Musikalisch exzellent aufgestellt und stark in der Gemeinschaft – das ist seit jeher das Markenzeichen des Konzertchors, der ein fest verankerter Teil unserer Sport- und Sängergemeinschaft ist, die zu den größten und wichtigsten Vereinen in der Region zählt. Kaum ein bedeutendes Fest in Langen, das ohne den SSG-Chor auskommt. Die feierlichen Konzerte in der Stadtkirche und hier in der Neuen Stadthalle sind seit Jahrzehnten Höhepunkte des kulturellen Lebens in unserer Stadt.

Der SSG-Chor hat aber auch weit über Langen hinaus mit seinem breiten Repertoire und seinen künstlerischen Qualitäten großes Ansehen erworben. In unserer englischen Partnerstadt Long Eaton, in Prag, Budapest und Ottawa - um nur einige Stationen zu nennen - erwies er sich als „gut klingender“ Botschafter unserer Stadt. Was immer die Sängerinnen und Sänger vollbringen, ist hohe Kunst, bringt Menschen zusammen und ist gelebte Völkerverständigung.

An dem erfolgreichen Wirken sind und waren viele beteiligt: Ich erinnere an das Duo Reiner Malkmus als Dirigent und Helmut Bechtel als Abteilungsleiter, an die viel zu früh verstorbene Christine Bechtel als Sopranistin und Chordirigentin und an das bewährte Team von Joachim Siegel, der als Dirigent hervorragende Arbeit geleistet hat. Nicht fehlen dürfen in dieser Aufzählung auch der Vorstand um Abteilungsleiter Manfred Krüger, der die Abteilung vorbildlich führt, ihn anspornt, zusammenhält und regelmäßig ambitionierte Konzertereig-



nisse organisiert, von denen beispielsweise auch unser alljährliches „Fest der Musik“ profitiert.

Drei Kulturpreise hat die Stadt Langen ihrem SSG-Chor als Ausdruck höchster Anerkennung und Wertschätzung bereits verliehen: 1982 für den Dirigenten Reiner Malkmus, 1990 für den Chor selbst und 1993 für die Vizedirigentin Christine Bechtel. 1994 – also zum hundertjährigen Bestehen – gab's darüber hinaus vom Bundespräsidenten die Zelter-Plakette und damit den Ritterschlag. Das alles und vieles mehr ist eine überzeugende Bilanz.

Mein herzliches Dankeschön gebührt allen, die die Vereinsarbeit durch ihr Wirken so lebendig gestalten und damit auch für neue Mitglieder und den Nachwuchs attraktiv machen. Der Mutterverein verfügt mit dem Chor über ein musikalisches Aushängeschild, das mit seinen nunmehr 125 Jahren ein beeindruckendes Können an den Tag legt und – einfach ausgedrückt – richtig gut klingt. Und für den Nachwuchs ist auch gesorgt: Mit den EbbelVoices haben sich vor einiger Zeit junge Frauen und Männer zusammengefunden, die Ihre Freude am Chorgesang mit modernen Songs zum Ausdruck bringen und damit das bunte Spektrum der SSG-Chormusik um eine weitere Facette erweitern. Damit ist die Gesangsabteilung der Sport- und Sängergemeinschaft Langen 1889 e.V gut aufgestellt. Machen Sie weiter so und singen Sie Ihre Lieder – das Publikum freut sich darauf.

Vielen Dank!